

# „Bereite dich, Zion“

Adventsmusik in der St.-Cornelius-Kirche St. Tönis

ST. TÖNIS. In der Pfarrkirche St. Tönis fand am Sonntag nachmittag eine gutbesuchte Adventsstunde mit Chor- und Orgelmusik statt. Ausführende waren Ida van Megen (Violine), Marianne van de Werth (Mezzosopran), Dr. H. J. Pauly und Jakob Beckers (Orgel) und der Kirchenchor St. Cornelius unter der Gesamtleitung von H. Jansen.

Mit Rücksicht auf die in St. Tönis gegebene bessere Kontaktmöglichkeit für die Chorproben hatte für Bachs Kantatenchor „Jauchzet dem Herrn, alle Welt“ der mit Orgel und Chor vertraute Jakob Beckers den Orgelpart übernommen, bei dem er sich sehr anpassungsfähig bewährte.

Dr. Pauly, der junge begabte Pianist und Orgelfachmann aus Anrath, begann die Adventsstunde mit einem Präludium und einer Fuge C-dur von Bach. Die Seifert-Orgel, nach der Kriegszerstörung neuerstellt, weist schöne, volle Bässe auf, die bei Bach und am Schluß bei Reger zu guter Wirkung kamen.

Als Orgelsolo wurde Regers zweiter Satz (Invocation) in Paulys meisterhafter Vortragsweise zum Höhepunkt dieser Feierstunde.

Marianne van de Werths klangschöner, beseelter Mezzo-Sopran bot Bachs „Bereite dich, Zion“ aus dem Weihnachtsoratorium. In feiner Umspielung erklang Ida van Megen's Violine. Die Orgelbegleitung hätte im Hinblick auf die Tragfähigkeit der Singstimme etwas heller registriert werden sollen.

Seit Jahren zählt der Kirchenchor von St. Tönis unter seinem Chorleiter Jansen zu den leistungsfähigsten und gepflegtesten Kirchenchören des Dekanats. Ausgezeichnet war die Erarbeitung von Bachs sehr anspruchsvollem Satz „Sei Lob und Preis“. Zwischen den Cantus (seine Choralweise ist auch die zu „Nun lob mein Seel' den Herren“) schieben sich motivisch vorbereitende Perioden, die plastisch sehr gut hervortraten. Sicher beherrschte der Chor im A-capella-Satz Hermann Schröders „Siehe die Jungfrau wird empfangen“.

Von dem gleichen Komponisten spielte Pauly die beim ersten Anhören nicht leicht verständlichen, doch sehr interessanten Antiphon-Variationen für Orgel „Ave Regina coelorum“. Die große Routine wie der Geschmack in der Registerwahl, die man bei Pauly schätzt, kam besonders bei den Variationen über ein Thema von Jannequin zur Geltung. Der Komponist Jehan Alain, eine der großen Orgelbegabungen in Frankreich, fiel 1940 an der Westfront. Ein sehr feines Zusammenwirken bei Orgel und Chor wiesen die Magnificat-Versetzen im 9. Kirchenton von Samuel Scheidt auf. Das Liturgische singt hier der Chor; dazwischen stehen im neoklassischen Stil komponierte Orgelperioden.

Mit aller Sorgfalt und stimmlicher Disziplin, wie sie Helmuth Jansen und seinen Chor auszeichnen, wurden Bruckners Motetten „Virga Jesse“ und „Ave Maria“ zum Vortrag gebracht. Selten geboten und musikalisch ansprechend ist das „Ave verum corpus“ des Cäcilianers E. Desderi, das als vierstimmige Motette recht ausdrucksvoll gestaltet wurde.

Von den verschiedensten Adventsmusiken, die wir in diesen Tagen hörten, war die in St. Tönis in der Reichhaltigkeit, der Vortragsfolge und der Qualität der Darbietungen eine der wertvollsten.

A. J.

Rheinische Post

14. Dezember 1966

Kreisarchiv Kempen